

Gratulationsworte von Beppo Mauhart zum

79. Geburtstag von Dr. Hannes Androsch (* 18. April 1938)

Geburtstagsumtrunk für Freunde und langjährige Weggefährten im Büro der AIC Androsch International Management Consulting GmbH

Wien, am 19. April 2017

Eingeladen haben: Ingrid Sauer // Michaela Häusler: „Aus Anlass des 79. Geburtstags von Dr. Hannes Androsch dürfen wir Sie in seinem Namen zu einem Geburtstagsumtrunk einladen. Am Mittwoch, 19. April 2017...“

Im Zeitalter von Fake-News erlauben Sie mir aber – um falsche Datendokumentation für alle Zukunft auszuschließen – das historische Ereignis, dass durch Umtrunk gefeiert wird, hat sich bereits gestern ereignet.

Keinen Irrtum über das tatsächliche Geburtsdatum zuzulassen, ist mir wichtig.

Hannes Androsch wurde am 18. April 1938 in Wien geboren, 37 Tage nach der Annexion Österreichs durch deutsche Truppen, 17 Tage bevor die ersten Züge mit Österreichern in das KZ Dachau rollten.

Der April ist in Österreich voller historischer Tücken. Durcheinanderkommen kann peinlich sein. Als ich einmal einen gebildeten, an seiner charakteristischen Haarfrisur leicht erkennbaren, inzwischen allerdings ausgeschiedenen Landeshauptmann traf, und ihn – gütig wie ich nun einmal bin – aufmerksam machte: „Du morgen ist der 20. April, Geburtstag von...“, unterbrach er mich: „Weiß ich“, flötete er, „Adolf...“, „...nicht dieser, sondern der andere. Adolf Schärf, ehemaliger Bundespräsident, Onkel von Brigitte Androsch.“ Woraufhin er dankbar meinte: „Wirklich gut, dass Du mir das sagst.“

Am 21. April – allerdings 1970 – wurde Hannes Androsch als Finanzminister der Republik Österreich im Kabinett der Regierung Kreisky I der ersten sozialdemokratischen Regierung Österreichs angelobt.

Die Geburtsstunde eines Aufbruchs und der Erneuerung. Viele Veränderungen, die im Jahrzehnt der Regierung Kreisky / Androsch durchgeführt wurden, wirken bis heute nach.

Als sich Hannes Androsch am 20. Jänner 1981 aus dem Ministerrat verabschiedete, hörten die Regierungsmitglieder den Worten des Bundeskanzlers mit steinerner Miene zu: „Ich hoffe, Deine Vorgänger Kamitz und Koren werden mir das jetzt nachsehen, aber Du bist der beste Finanzminister der Zweiten Republik.“

Allgemeines Staunen. Die Anwesenden waren vom überraschenden Geständnis Ihres Kanzlers, der das Ausscheiden seines Finanzministers mit Inbrunst und Hartnäckigkeit betrieben hat, erstaunt. Die nachfolgenden Jahre bestätigten die Richtigkeit dieser unerwarteten Feststellung.

Auf ein Datum in dieser für die Geschichte der Zweiten Republik bedeutsamen Woche aufmerksam zu machen, ist mir noch ein Anliegen. Auf den 17. April 1970.

Es ist ein Tag vor Hannes 32. Geburtstag. Da stellt Kreisky endlich die längst fällige Gretchen-Frage: „Traust Du Dir das zu, in mein Kabinett zu kommen? Als Finanzminister?“

Es ist wohl der guten Kinderstube zu danken, dass sich Hannes zumindest ein Bedenken abrang: Die große Jugend.

Kreisky, noch gesund, entscheidungsstark, zielstrebig, die Minderheitsregierung im Visier und durchaus stolz darauf, dass er als Finanzminister einen tatsächlichen Fachmann vorschlagen konnte, nämlich einen Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, wischte dieses Alibi-Argument vom Tisch.

Also: Am 17. April die Anfrage: „Traust di?“, am 18. April Geburtstag, am 19. und 20. Kleideranprobe, am 21. Standesamt, also Liebe auf den ersten Blick im Politik-Zeitraffer.

Im Rückblick mit beeindruckender Wirkung.

Ein Jahrzehnt gemeinsamer Politik, die Österreich grundlegend verändert hat. Diesen Zeitabschnitt erlauben Sie mir, dass ich nicht akribisch darstelle. Die Einladung verspricht „Umtrunk“ und nicht Geschichtsunterricht. Allerdings: Hannes Androsch hat erst im Spätherbst 2015, also vor etwas mehr als einem Jahr, seine Autobiografie veröffentlicht: „Niemals aufgeben.“ Die Lebensphilosophie als Buchtitel.

Dazwischen Niederlage und Aufstieg. Es sind harte Zeiten. Oftmals sehr harte. Und doch ist der erste Satz im Prolog seiner Autobiografie: „Ich gehöre der ersten glücklichen Generation an.“

Selbst die Zeiten der Neuorientierung, unter den Füßen wieder festen Boden zu finden, nach den Niederlagen wieder Anerkennung zu spüren, ist ein schmerzhafter Prozess. Es ist nach der Grablegung der Triumph des Auferstehens. Auch im Rückblick: die Erkenntnis „Niemals aufgeben“ führt schlussendlich zum Erfolg.

Schon der altgriechische Philosoph Demokrit erfuhr die Erkenntnis, dass Fallen keine Schande sei, sondern lediglich liegenbleiben. Hannes Androsch ist nie liegen geblieben. In diesem Sinne lasst uns den heutigen Umtrunk als fröhliche Generalprobe für den großen 80er im nächsten Jahr feiern!

Ich zitiere von den 10 Empfehlungen an die Jugend, die Hannes Androsch seinen Enkelkindern als Schlusskapitel seiner Autobiografie verebt: Es gibt Niederlagen, aus denen man lernt, die stärker machen. So betrachtet ist jeder Fehler ein Gewinn, wenn man die richtigen Schlüsse daraus zieht. Nur wer nichts tut, macht keine Fehler, aber das ist der größte von allen. Es scheitern nur jene, die liegen bleiben. Es gewinnen jene, die niemals aufgeben.

Hannes, ich wünsche Dir und alle Anwesenden wünschen Gleiches: Bleib noch viele Jahre aktiv, kreativ, dem Lande dienend, aber eigenständig und unabhängig. Und wir alle, verrate ich Dir, hoffen sehr, zum Umtrunk zu Deinem 80er wieder eingeladen zu sein. Alles Gute!